

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 5

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

Elovard

im Kursaal

ein Orchester von Qualität

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

ZARAH LEANDER

die faszinierend schöne Frau mit der wunder-
vollen Stimme in ihrer neuesten Filmschöpfung

LA HABANERA

Grosse Reduktion auf gerahmten

*Bildern und
Photorahmen*

Kunsthaltung **F. CHRISTEN**

Amthausgasse 7

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

In der Konzerthalle finden täglich nachmittags und abends Konzerte des belgischen Attraktions-Orchesters Elovard mit Dancing statt. (Ausgenommen Sonntagnachmittag und Donnerstagsabend, da allein Konzertstücke das Programm füllen.)

Im Dancing spielt allabendlich bis 24 Uhr, nachmittags die ungarische Tanzkapelle Tibor Künstler.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 5. Febr. franz. Vorstellung der Galas
R. Karsenty „Le voyageur sans bagage“,
nouvelle comédie en cinq tableaux de M.
Jean Anouilh.

Sonntag, 6. Febr., nachm. 14 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Herzen
im Schnee“, Wintersport-Revue-Operette in
drei Akten von Ralph Benatzky. — Abends
20 Uhr, neueinstudiert: „Manon“, Oper in
drei Akten (6 Bildern) von Jules Massenet.

Montag, 7. Febr. Volksvorstellung Arbeiter-
union: „Die heilige Johanna“, dramatische
Chronik in 6 Szenen und einem Epilog
von Bernard Shaw.

Dienstag, 8. Febr. Ab. 20: „Delila“, Lustspiel
in drei Akten von Franz Molnar.

Mittwoch, 9. Febr. Ab. 20, 19.30 Uhr: „Wal-
küre“, Oper in drei Aufzügen von Richard
Wagner (Gastspiel Kammer Sänger Max Hir-
zel)

Donnerstag, 10. Febr. 25. Tombolavorst., zugl.
öffentl.: „Delila“.

Freitag, 11. Febr. Ab. 18. Zum letzten Mal:
„Turandot“. Oper in drei Akten von Gia-
como Puccini.

Samstag, 12. Febr. Ausser Abonnement: „Her-
zen im Schnee“.

Sonntag, 13. Febr. Nachm. 14.30 Uhr: „Ma-
non“. — Abends 20 Uhr zum letztenmal:
„Der Zarewitsch“, Operette in drei Akten
von Franz Léhar.

Musik

8. Februar, 20.00 Uhr, im Grossen Kasinoaal:
Extrakonzert der Bernischen Musikgesell-
schaft. Leitung: Bruno Walther; Orchester-
werke von Mozart, Weber, Wagner und
Brahms.

Vorträge

10. Februar, 20.15 Uhr, im Söller, akademi-
scher Vortrag von Willi Schohans: „Pe-
stalozzi und wir“.

11. Febr. 20.15 Uhr, in der Aula der Universi-
tät, akademischer Vortrag von Prof. Dr.
A. Debrunner: „Neue organisatorische Ver-
suche auf dem Wege zu einer Welthilfs-
sprache“.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Auf Grund des ausserordentlichen Interesses,
das das Berner Publikum dem Vortrag von
Prof. Dr. Hans Morf, über das Thema

„Brasilien, ein Land des Ueberflusses“

entgegenbrachte, und das sich in täglichen An-
fragen äusserte, hat sich die Leitung der
Berner Kulturfilm-Gemeinde entschlossen, den
Film nächsten Sonntag den 6. Februar, vor-
mittags 10.45 Uhr, im Cinéma Splendid-Pa-
lace nochmals (zum letztenmal) zur Aufführung
zu bringen.

Sonntag den 13. Februar folgt die Vorfüh-
rung einer Schweizer Filmreportage im Cinéma
Splendid, mit Referat von Dr. Max Senger und
sodann der grosse Expeditionsfilm des Schwei-
zer Schul- und Volkskino und des Bundes
schweiz. Kulturfilm-Gemeinden aus Hinterin-
dien und dem Malayischen Archipel „Tempel,
Tropen, Träume“, mit persönlichem Vortrag
des Expeditionsleiters, Herrn C. A. Schlaepfer,
Zürich.

Cinéma Volkshaus.

Bis 8. Februar: „Unter zwei Flaggen“.
Vom 8.—14. Februar: „Der bunte Schleier“,
mit Greta Garbo.

Cinéma Bubenbergr.

„Der Pfarrer von Kirchfeld“, mit Hans Jaray.

Cinéma Splendid.

„Habanera“, mit Zarah Leander.

* * *

*Geisch id Stadt,
Geisch ids Casino!*

Hallo! Schweizerischer Landessender!

René Gardi und seine Truppe

Während den letzten 2 Jahren ist René
Gardi sicher zwanzig Mal selber vor dem
Mikrofon gestanden, oder er hat seine jungen
Künstler sprechen und spielen lassen. Was
da alles in der köstlichen Sprache der Jugend
verzapft wurde, geht tatsächlich — im ange-
nehmsten und fröhlichsten Sinne des Wortes
natürlich — kaum mehr auf die mit Recht
so berühmte Kuhhaut! Die Buben und Meitschi
haben von gewissen Erscheinungen des Lebens
ihre eigene Auffassung. Sie wälzen Probleme
auf ihre Art, ziehen verblüffend einfache, na-
türliche und kecke Schlüsse, greifen frisch
und zielbewusst zu und beweisen damit, dass sie
mutig und geistig regsam sind, Sinn für Humor
besitzen und für die Manifestationen des Gei-
stes und des Sports ein helles Auge und ein
gesundes Urteil haben.

Bedauerlich ist einzig der Umstand, dass
Lehrlinge und Eltern selten Gelegenheit haben
den erfrischenden Darbietungen René Gardis
und seiner „Truppe“ folgen zu können, weil
die Sendungen zu einer Zeit stattfinden, da sie
meistens beruflich oder hauswirtschaftlich ver-
hindert sind, am Lautsprecher zu sitzen.

Unsern Kindern ist René Gardis Schul-
funkvortrag „Auf zum Fang“ zweifellos noch
in bester Erinnerung. Abenteuerliche Velotour
mit vier Berner Pfadern nach Südfrankreich
mit ans Mittelmeer — spannende Erlebnisse
beim Fischfang auf einem wackeligen Fischer-
kutter, weit von der Küste entfernt — und das
Staunen, als all die sonderbaren, im Netzsack
aus der Tiefe des Meeres heraufgeholt Tiere
auf dem Deck herumkrabbelten: der kleine
ungefährliche Katzenhai, die plattgepressten
Rochen, gruslige Tintenfische, kuriose Einsied-
lerkrebse, bunte Quallen, Muscheln, Seeigel,
Seesterne und wie sie alle heissen.

Köstlich eine andere Sendung, in der vier,
den Knickerbockers langsam Entwachsende, sich
helkten und fuxten und so nebenbei allerlei
Dinge vom Mond verzapften — Dinge, die
wir Alten nicht einmal wissen.

Auf seiner ersten Skitour lernte uns Hansli
Fachausdrücke, die so plastisch und komisch
eben nur die Jugend ersinnen kann. Der Ue-
bungshügel, der für manchen Ladlibedütanten
recht schmerzliche Erinnerungen wachruft, ver-

liert als „Säuglingswiese“ seine Schrecken und wirkt als „Idiotenhoger“ sogar entschieden versöhnend und aufmunternd.

„Der Inselstaat“, eine der originellsten Darbietungen, wurde — so viel mir bekannt — in einer Abendsendung wiederholt. Die aufgeweckte Art, in der sich einige Buben über unsere demokratischen Einrichtungen unterhielten, war ein glänzendes Beispiel dafür, wie man im Kreise junger Leute erspriesslich politisieren kann. Der Sinn für gesunde und humorige Kritik — den die Schweizerjugend ja nicht gestohlen haben dürfte — und der Wille zu ändern, was besser gemacht werden kann, kamen in der Gründung der Bubenrepublik auf der Petersinsel prächtig zum Ausdruck.

Und nun zur letzten Sendung. Titel:

„Wir spielen Theater.“

Da wird nicht lange diskutiert. „Wilderers Rache“ — „Der Henker von Jütland“ — „Ella, die Seiltänzerin“ — kommen gar nicht in Frage. Wir verfassen selber ein Theaterstück — oder versuchen wir's mal mit dem Märchen-spiel „Sechse kommen durch die ganze Welt“.

Eine Jugendbühne wird gegründet. Der Hellste wird Regisseur. Die Rollen sind verteilt. Es kann losgehen! Alles andere wird sich von selbst ergeben. Denn was braucht's zum theaterlen? Requisiten, Kulissen, einen Saal, Publikum — und Freude an der Sache. So, da wäre alles beieinander. Man probt — der Regisseur charakterisiert die Rollen — die Buben sind ganz ergelstert. Einer hat Bedenken — ein anderer stürmt ein wenig — der dritte hänselt — der vierte übernimmt nur mit Widerwillen die Rolle des Feiglings, aber er nimmt sie doch — und schliesslich klappt die Sache. Prima! Der König rast — der General schlottert — es geht zu wie in einem hölzernen Himmel — die Sechse kommen sauguet durch die ganze Welt! Und so gelacht wie bei dieser Theaterprobe habe ich schon lange nicht mehr.

Das also ist René Gardi und seine Truppe. Wir glauben, den alten und jungen Hörern keinen schlechten Rat zu geben, wenn wir ihnen empfehlen, die nächste Gardi-Sendung nicht zu verpassen.

Zwei Nordlichter.

Als ich im Radio die Meldung von dem prächtigen Nordlicht gehört hatte — ich selber habe es leider nicht gesehen — holte ich meinen Kartenkasten hervor und las unter Buchstabe „N“ folgende Notiz: „Anfangs Februar 1872 konnte in allen Gegenden der Schweiz ein selten prächtiges Nordlicht beobachtet werden. Es dauerte von 5 Uhr abends bis spät nach Mitternacht. Das Nordlicht war von intensiver roter Färbung und verbreitete so starke Helligkeit, dass selbst die Vögel geweckt wurden, ihre Ruhestätten verliessen, umherflogen und zu singen begannen. Auch in Paris wurde das Nordlicht beobachtet, und die Bevölkerung der Seine-stadt wurde in nicht geringe Aufregung versetzt. Die über dem Tuileriengarten sichtbare ungewöhnliche Röte liess den Gedanken an ein Wiederaufleben der Brände während der Commune aufleben, und es wurden pessimistische Prophezeiungen laut“. — Seit 1872 hat sich eigentlich nicht viel geändert. Auch das neueste Nordlicht hat düstere Zukunftsgedanken laut werden lassen, die aber glücklicherweise an der Tatsache, dass alles gut gehen wird, nichts ändern können.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Georges
Bern
Marktgasse 42

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 5. Februar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Lieder mit und ohne Worte. 12.40 Liebe, alte Melodien. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Unterhaltungsmusik. 14.00 Bücherstunde. 14.20 Schallpl. 16.00 Ländl. Unterhaltungsmusik. 16.30 Südamerika — Schmelztiegel der Rassen. Vortrag. 17.00 Konzert. 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Schallpl. 19.20 Schallpl. 19.30 Die Viertelstunde des Films. 19.55 Einführung ins nachfolgende Konzert. 20.00 Konzert der Basler Liedertafel. 21.55 Das Radiohörn, Hörspiel. 21.15 Tanzmusik.

Sonntag den 6. Februar. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Morgenfeier. ca. 10.10 Protestant. Predigt. 10.45 Ein Gang durch das Grossmünster. 12.00 Radioorchester. 12.40 Konzert 13.30 Aufgaben der kantonalen Zentralstelle für Gemüsebau. Vortrag. 13.50 Bruuch und Lied im Züribot. 17.00 Internationale Marschmusik. 17.45 Vorstudien über das Fernsehen in der Schweiz. 18.05 Reportage von der Weltmeisterschaft im Eisschnelllaufen aus Davos. 18.35 Bildung und Charakter. Vortrag. 19.00 Schweizerlieder. 20.00 Der gefährlichste Augenblick meines Lebens. — Mundartvortrag. 20.45 Altitalienische Meister der Violine. 21.45 Aus Basel: Geschichts- und Kulturbilder aus sechs Jahrhunderten. 22.00 Schlaflieder. 22.15 Sport

Montag, den 7. Februar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Schallpl. — 16.00 Schallpl. 17.00 Berühmte Sonaten und Streichquartette von Josef Haydn. — 17.40 Schallplatten. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Lohnt es sich einen Beruf zu erlernen? Vortrag. 19.00 Vom Schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallplatten. 19.20 Romanisch. 19.55 Vielgesichtiges Davos, Hörfolge. 21.00 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 8. Februar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 und 12.40 Schallplatten. 16.00 Die ewige Landstrasse, Vagabundenpoesie. 16.20 Eine Folge von Suiten. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Beethoven schreibt Variationen. 18.30 Vortrag. Kirchenmusik. 19.00 Wir feiern einen 75jährigen. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 20.00 Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. 20.50 Lektüre. — ca. 21.00 Forts. d. Sinfoniekonz. ca. 21.55 Die Kaiserin und ihr Mörder. Hörbild.

Mittwoch den 9. Februar. Bern-Basel-Zürich:

10.20 Schulfunk: Im Erdölgebiet von Baku. 12.00 Konzert der kl. Kapelle. 12.40 Radio-Orchester. 16.00 Frauenstunde: Hochzeit mit belegten Brötchen. 16.25 Aus vergessenen Opern. 17.00 Orchester. 17.10 Zyklus Musik der jüngeren Generation. 18.00 Kinderstunde: Spiel- und Rätselstunde für die Kleinen. — 18.30 20 Minuten für Liebhaber des Hot-Jazz. 18.50 Von Pflanzen und Tieren. 19.00 Schulfunkmitteilg. 19.15 Unterhaltungsmusik. 19.30 Wen besuchen wir heute? — 19.55 Die weltgeschichtliche Situation des europäischen Menschen. Vortrag. 20.25 Vorträge des Frauenchor Münchenstein. 21.15 Ein guter Schweizer und Europäer. Hörfolge. 22.15 Touristische Mitteilungen.

Donnerstag, 10. Februar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Lieblingswerke grosser Meister. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Unterhaltungskonzert. — 17.00 Leichte Musik. 17.35 Klavierkonzert. 18.00 Schallplatten. 18.30 Die Lithographie, Vortrag. 18.50 Vom schweizerischen Skilehrwesen. 19.00 Verkehrsmittelungen. 19.10 Schallplatten. 19.15 Der ärztliche Ratgeber. — 20.00 Radioorchester. 21.15 Deutsche Meisterballaden. 21.30 Deutsches Volksliederspiel

Freitag den 11. Februar. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Walzer. 12.40 Was bringt der Film Neues? 16.00 Frauenstunde. 16.30 Schallpl.

17.00 Radioorchester. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Kammermusik. 19.15 Sonderbare Heilmethoden. 20.05 Aus dem Berner Stadttheater: *Turandot*, lyrisches Drama. Musik von G. Puccini. — 22.30 Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag.

Radio-Reparaturen

● fachmännisch, prompt, billig

KAISER & Co. AG., BERN

Marktgasse 39/43. Radioabteilung, Tel. 22.222

Literatur. Neuerscheinung

Fritz Schwarz. Die Maschine — Freund oder Feind. Rationalisieren — Ja oder Nein?! Eine volkswirtschaftliche Untersuchung. Verlag Pestalozzi-Fellenberghaus, Bern. 64 Seiten, 80 Rp.

Auf der Suche nach einem Sündenbock, dem man die Schuld an dem noch nie dagewesenen Weltelend (30 Millionen Arbeitslose, beim tiefsten Wirtschaftstand) auf den Buckel laden konnte, verfiel man auf die Maschine. Sie war bequem zu belasten, sie konnte sich ja nicht wehren. Schwarz nimmt die unschuldige Verfolgte in Schutz. Solange es Maschinen gibt, mußte sie an den Krisen schuld sein. Und trotzdem blieb sie am Leben und entwiderte sich immer herrlicher; aber auch die Lebensgüter der Menschen wuchsen und zwar in ungeahntem Maße. Denn die Produktionskraft der Maschine ist schier unendlich. Warum aber mußten im Jahre 1933 mehr als zwei Millionen Menschen auf der Erde verhungern, während ganze Berge von Lebensmitteln und Lebensgütern vernichtet wurden? Schwarz antwortet darauf — und er beweist seine These mit Zahlen —, daß wohl der Produktionsapparat auf der Höhe der Leistungsfähigkeit angelangt ist, daß aber der Verteilungsapparat verfaßt. Er muß darum verfallen, weil das Verkehrsmittel, das die Waren dem Verbraucher zuführen sollte, weil das Geld im entscheidenden Momente streift. Es verfaßt jedesmal dann, wenn der Zins durch eine blühende Wirtschaft stark hinunter gedrückt wird. Dann entzieht sich das Geld dem Verkehr, es verschwindet im Strumpf und im Safe. Nur höherer Zins kann es wieder hervorlocken. Den gibt es aber nur, wenn überall Geldmangel herrscht, wenn die Nachfrage nach Kredit groß ist. Das ist der Fall, wenn nach schweren Krisenzeiten soviel Sparkapital vernichtet ist und nun durch eine neue Hochkonjunktur — vielleicht verursacht durch Krieg oder durch die Vorbereitungen dazu — die Geldgewinne wieder anziehen.

Die Krisen find geldbedingt. Die Maschinen haben damit nichts zu tun. Die Rationalisierung, müßte, wenn es richtig zugehe, nur die Arbeitszeit heruntersetzen. Sie könnte das Leben leichter und lebenswerter machen, wenn das zinsfordernde Geld dies zuließe.

Fritz Schwarz weist dies mit zwingender Logik nach. Kein ehrlicher Denker kann sich seinen Argumenten verschließen. Wir wünschen seiner Schrift weiteste Verbreitung.

S. B.

TEPPICHE
LINOLEUM
TEIL-
AUSVERKAUF



**BERTSCHINGER
BURKHARD & Co**

BERN

ZEUGHAUSGASSE 20.

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1. St.

Sämtliche Fischerelartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechsler
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —



Bräutleute

besichtigen mit Vorliebe meine
Ausstellung von 40 bis 50
Musterzimmern
Für jedermann etwas Passendes!
**Möbelfabrik
A. BIERI, Rubigen**

Unfall

Haftpflicht

Krankheit

versicherern

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

HELVETIA-UNFALL

BERN, BÄRENPLATZ 4

Spezialgeschäft für Damenwäsche

ALICE GORGÉ AMTHAUSGASSE 12
5% RABATTMARKEN

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58

Für Ihr Bild den passenden

Photorahmen

aus dem Spezialgeschäft

Kunsthandlung **F. CHRISTEN**

Amthausgasse 7

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — Abonnenten-Aannahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp



*Die Modeseite
der Berner Woche*

Nr. 106. Kleid aus uni Wollstoff, mit hübsch besticktem Kragen. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite: 2,50 m.

Nr. 107. Kleid aus Woll-Georgette mit Hohl-saum garniert. Knöpfe und Quasten sind aus Sammet. Stoffbedarf 2,90 m.

Nr. 108. Kleid aus Wollstoff. Das Jabot ist mit dunklerer Seide abgefüttert. Stoffbedarf bei 1,40 m Breite: 2,40 m.

Nr. 109. Elegantes Kleid aus uni Seide. — Einsatz und Kragen aus weisser Seide sind bunt bestickt. Stoffbedarf: 3,30 m.

Nr. 110. Hübsches Kleid aus Wollcrêpe. Kragen, poignets und die Knöpfe sind aus dunkler Seide oder Sammet. Der Gürtel ist mit einem bunten (gestickten) Motiv verziert. Stoffbedarf bei 1 m Breite: 3,40 m.

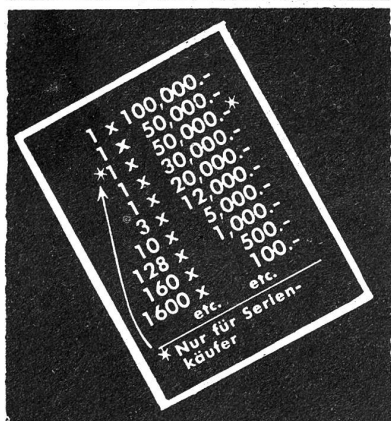
Das Zuschneiden von Stoff und Papier nach Mass besorgt das *Zuschneideatelier Livia*, Wabernstrasse 77, Bern.



Jeder, der vordem 5. März eine 10-Los-Serie kauft, erhält ein elftes Los gratis und eine Serienkarte.

Ein Zugabe-Treffer von Fr. 50,000.— ist speziell für die Serien-Käufer reserviert.

55% = höchster Treffer-satz — weniger Lose — raschere Chancen!



Mit 3 besonderen Vorteilen als Vorspann — auf zu neuer Tat!

Am 1. Februar, in wenigen Tagen also, beginnt die Seva ihre 6. Furche zu ziehen! Legen auch Sie ein Samenkorn hinein. Schnell wird es aufgehen — entweder zur Arbeitsbeschaffung beitragen oder sich prächtig zu einem der 16 306 Treffer entwickeln.

3 Neuerungen, die überall Aufsehen erregen, bringt Seva 6, um das Interesse von Anfang an aufs höchste zu steigern und den Ziehungs-termin sehr bald ansetzen zu können. Sie finden sie hier in weisser Schrift auf schwarzem Feld angeführt. **Trefferplan.** Trotz der bedeutend geringeren Loszahl wiederum eine Leistung: Haupttreffer 100,000.—, 2 x 50,000 sowie weitere 16 303 Treffer. Gesamtwert Fr. 880,000.—, nicht weniger als 55% der Lossumme.

Serien von 10 Losen (Endzahlen 0 bis 9, geschlossen oder gemischt) garantieren wiederum mindestens einen Treffer. Sie sind — dank der zahlreichen und grossen mittleren Treffer — interessanter als je zuvor.

Lospreis Fr. 10.— (eine 10-Los-Serie Fr. 100.—) plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck III 10 026.

— Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorausbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr). Lose auch bei den bernischen Banken erhältlich.

Folgt auch der Seva 6 in Scharen, sie verdient es, nicht zuletzt ihres gemeinnützigen Zweckes — ihrer raschen, gewissenhaften Durchführung wegen!

SEVA 6